

Multiple Sklerose: Die Krankheit braucht Öffentlichkeit / Betroffene vom MS-Stammtisch berichten

Viele fallen in ein „schwarzes Loch“

BENSHEIM. „Nur durch das Outing der Betroffenen ist eine breite Aufklärung möglich.“ Petra Tamleh von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) ist davon überzeugt, dass MS mehr als andere Erkrankungen eine öffentliche Wahrnehmung benötigt.

Gerade ihre Komplexität, die häufig „versteckten“ Symptome und die sehr unterschiedliche Ausprägung der Krankheitsverläufe machen MS zu einer Krankheit, die für die meisten Menschen schwer zu verstehen ist.

„Sie können einem Betroffenen gegenüber sitzen und nicht das Geringste von seiner Erkrankung merken“, betont die Sozialpädagogin von der Darmstädter DMSG-Beratungsstelle beim Gespräch mit Teilnehmern des Bensheimer MS-Stammtischs. Zwar ist MS nach wie vor unheilbar, doch die medizinische wie öffentliche Sensibilität hat sich in den letzten Jahren enorm verbessert. Den meisten Erkrankten bleibt heute eine lange Odyssee durch die Wartezimmer von Allgemeinmedizinern und Neurologen erspart. Dennoch, so berichten Experten, kommt die Diagnose nicht

selten viele Jahre nach dem Beginn der Erkrankung, der daher kaum jemals präzise zu definieren ist.

„Die erste Idee heißt Rollstuhl“, sagt Heike Silomon-Pflug, Mitbegründerin des MS-Stammtischs. Seit zwölf Jahren weiß die Bensheimerin, dass sie erkrankt ist. Nach dem anfänglichen Schock hat sie sich nach und nach mit der Krankheit arrangiert, das heißt: Sie führt ihr Leben mit Multipler Sklerose, nicht umgekehrt.

In puncto Beruf und Freizeit hat sich kaum etwas verändert. Doch bei jedem Erkrankten bleibt die Ungewissheit, ob und wann es gesundheitlich bergab gehen kann. „Jeder muss seinen eigenen Weg finden“, so Heike Silomon-Pflug, die weiß: Viele fallen in ein schwarzes Loch. MS ist eine organische Erkrankung des zentralen Nervensystems. In Gehirn und Rückenmark entstehen Entzündungen, die zu Störungen der Nervenbahnen führen können.

Die Folgen sind so vielfältig wie unberechenbar: Müdigkeit und Energielosigkeit, Seh- und Sprechstörungen sowie Zittern und Lähmungserscheinungen gehören zu den möglichen Symptomen. In

Deutschland ist MS heute bei rund 120.000 Menschen diagnostiziert, davon leben zwischen 6000 und 8000 in Hessen.

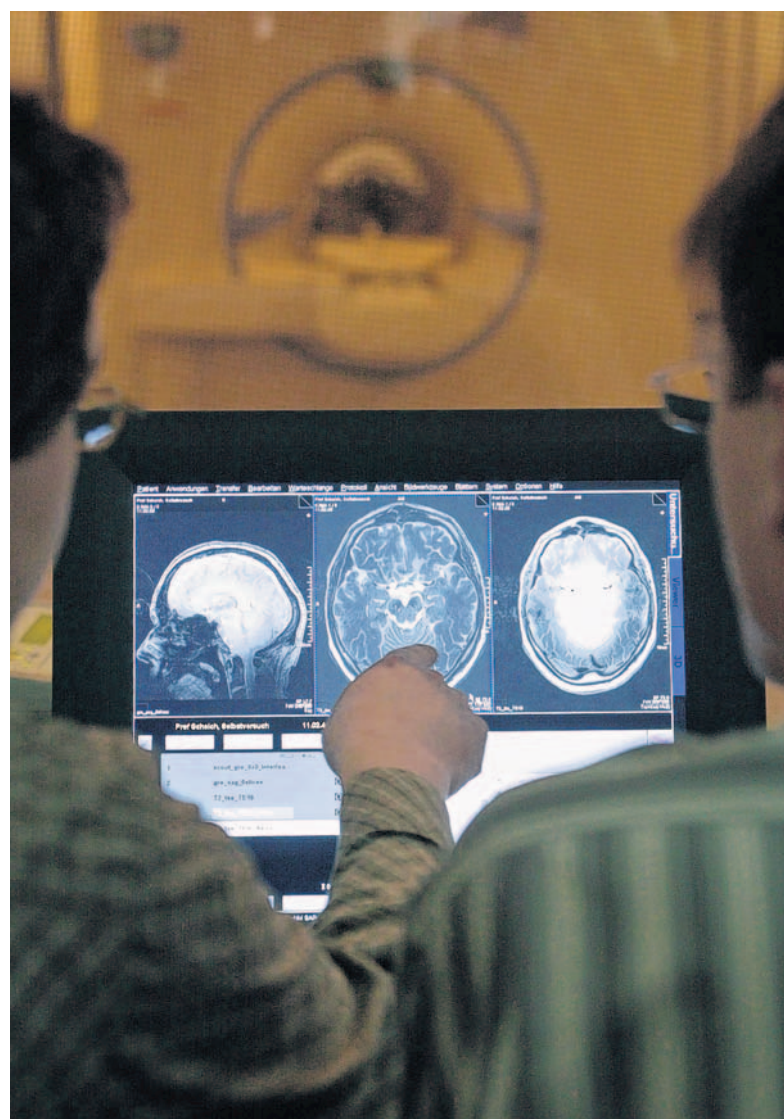
Die Krankheit wird nicht vererbt, doch eine genetische Veranlagung wird nicht ausgeschlossen. Für Erkrankte verändert sich das gesamte Leben. Durch Medikamente kann die Häufigkeit der Krankheitsschübe verringert und ihre Intensität reduziert werden. Patienten berichten von Nebenwirkungen wie Fieber und grippeähnlichen Symptomen. Die Hoffnung beruht auf neuartigen Wirkstoffen, die derzeit in klinischen Studien wissenschaftlich überprüft werden. „Man hat Angst, dass irgendwann der Kopf nicht mehr mitmacht“, erklärt eine Betroffene vom Bensheimer Stammtisch. Weil sie nicht weiß, wie lange sie noch gehen kann, kauft sie sich fast nur noch Schuhe mit hohem Absatz. „Ich genieße jeden Tag.“

350 Kilometer mit dem Rad

Auch Klaus Vock hat der Bewegungslosigkeit den Kampf angesagt. Der leidenschaftliche Liegeradfahrer hat im Sommer an der „Odyssee der Hoffnung“ teilgenommen: einer 350 Kilometer langen Radtour, die in Bensheim gestartet wurde und für Aufklärung und Solidarität bis ins Elsass rollte (wir haben berichtet).

Vock gönnt sich keine Schonung, „die macht mich nur noch kränker“. Es gehe darum, die persönlichen Grenzen zu finden und sie anzukratzen. Früher wurde bei MS Bettruhe verordnet, heute dreht sich vieles um Krankengymnastik und Fitness. „Ohne MS wäre ich nie aufs Rad gekommen“, lacht Klaus Vock, der anderen Betroffenen Lust an Bewegung und vor allem Mut machen will. „Resignation bringt überhaupt nichts.“ Vieles ist anders, anstrengender, aber nicht unmöglich.

Petra Tamleh betont die gesellschaftliche Situation der Erkrankten:



Mit einem Kernspintomographen können Prozesse im Inneren des Gehirns sichtbar gemacht werden. BILD: DPA

Für viele durch MS eingeschränkte Menschen wäre es ein enormer Gewinn, wenn der allgemeine Leistungsdruck, vor allem im Beruf, reduziert würde. „Arbeitgeber müssen so sensibilisiert werden, dass Beschäftigte keine Angst vor weniger Leistung haben müssen.“ Und: Viele Menschen mit Multipler Sklerose

gehen früh in Rente, auch wenn es aus medizinischer Sicht nicht notwendig ist.

Petra Tamleh spricht von einer falsch verstandenen Vorsorge. Neben der körperlichen ist auch die geistige Beweglichkeit ein wichtiger Motivationsbeschleuniger gegen die Krankheit. tr

MS-Stammtisch: Jubiläum zum Zehnjährigen wird gefeiert

Die Krankheit mit den 1000 Gesichtern

BENSHEIM. Der Bensheimer MS-Stammtisch feiert ein rundes Jubiläum: In diesem Monat wird der Treffpunkt für an Multipler Sklerose erkrankte Menschen zehn Jahre alt. Im Januar 2000 gründete sich ein regelmäßiges Forum als Kontakt- und Dialogforum für Betroffene, Angehörige und Interessierte.

Eine der Initiatoren war Heike Silomon-Pflug, die den Stammtisch unter anderem mit Sabine Rostock ins Leben gerufen hat: „Wir wollten einen regelmäßigen Treffpunkt mit einer angenehmen Atmosphäre, die keine Schwellenängste erzeugt.“

Mit Unterstützung der Darmstädter Beratungsstelle im Hessischen Landesverband der Deutschen MS-Gesellschaft (DMSG) hat sich der Treff zu einem eigenständigen Angebot für Menschen entwickelt, die in einer unkomplizierten Runde Rat suchen oder einfach miteinander ins Gespräch kommen möchten.

Früher Handzettel verteilt

„Damals haben wir Handzettel verteilt, um uns bekanntzumachen“, erinnert sich die Bensheimerin an die ersten Wochen des Stammtischs. Heute ist die Einrichtung, die sich jeden dritten Donnerstag im Restaurant „Hellas“ (Berliner Ring 89) trifft, eine überregional bekannte Anlaufstelle, die sich besonders auch an Neubetroffene richtet.

Mit einer Selbsthilfegruppe, wie sie für den Kreis Bergstraße in Hepenheim aktiv ist, hat der Stammtisch aber wenig zu tun: Nach Bensheim kommen Menschen, die nicht oder noch nicht Mitglied in einer fes-

ten Gruppe werden wollen. Längst hat sich das Angebot etabliert, zumal ähnliche Treffs in der Region dünn gesät sind: Die nächsten Stammtische sind in Pfungstadt, Groß-Umstadt und Erbach zu finden.

Keine Selbsthilfegruppe

Auch die Diplom-Sozialpädagogin Petra Tamleh von der DMSG-Beratungsstelle in Darmstadt lobt die Bensheimer Kollegen für ihr Engagement und ihre Ausdauer:

„Die Sensibilität gegenüber Multipler Sklerose hat sich zum Glück etwas verbessert. Dennoch gibt es viel zu tun. Stammtische wie dieser helfen dabei, die chronische Krankheit, ihre Symptome und Komplexität in die Öffentlichkeit zu tragen.“

MS gilt als die Krankheit mit den 1000 Gesichtern, da sie bei nahezu jedem Erkrankten anders und immer unberechenbar verläuft.

Durch moderne Diagnoseverfahren kann Multiple Sklerose heute früher erkannt und mit zeitgemäßen Therapieansätzen behandelt werden. Informationen über aktuelle Entwicklungen im medizinischen und Forschungsbereich sind ebenso ein Aspekt des Bensheimer MS-Stammtischs wie gemeinsame Unternehmungen und der Dialog in lockerer Atmosphäre.

Am Donnerstag, dem 21. Januar, findet ab 20 Uhr der „Jubiläumstammtisch“ statt. Alle Interessierten sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen. tr

Weitere Informationen bei Heike Silomon-Pflug, Telefon 06251/3210.

Rassegeflügelzüchter: Am Wochenende große Ausstellung

Lokalschau in Zell

ZELL. Am Wochenende (9. und 10. Januar) veranstaltet der RGZV Zell seine diesjährige Lokalschau sowie die 14. Zeller Taubenschau. Die Schau wird dem kürzlich verstorbenen Ehrenvorsitzenden Klaus Schneider gewidmet. Die Schau trägt den Namen Klaus-Schneider-Gedächtnisschau.

Von Ausstellern aus dem südhessischen Raum werden über 400 Enten, Hühner, Zwerghühner und Tauben gezeigt. Unter ihnen befinden sich auch die erfolgreichen Aussteller aus Zell. In der vergangenen Schausaison konnte Benjamin Ehret in Dortmund das Siegerband des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter mit seinen Zwerg-Padua-

nern erringen. Ewald Röder erreichte in Leipzig zweimal vorzüglich mit seinen Rheinischen Ringschlägern und wurde Europameister in dieser Rasse.

Öffnungszeiten

Günter Zanger erreichte mit Modensen in Hannover und in Dortmund die Bewertung vorzüglich. Ebenfalls in Dortmund erreichte Jürgen Grüner mit Deutschen Reichshühnern die Note hervorragend. Manfred Knapp wurde mit seinen Zwerg-Italienern in Köln deutscher Meister.

Die Schau im Zeller Gemeinschaftshaus ist am Samstag (9.) von 13 bis 17 Uhr und am Sonntag (10.) von 9 bis 15 Uhr geöffnet. zg

Am Sonntag

Kartenverkauf für Kolping-Fastnacht

BENSHEIM. Der Fastnachtskreis der Kolpingsfamilie Bensheim präsentiert am 30. Januar (Samstag) und am 6. Februar unter dem Motto: „In Krisenzeiten garantiert, wird Kolping durch Humor regiert“ sein Programm und lädt zu den närrischen Sitzungen des Elferrates im Kolpinghaus ein.

Lokale Ereignisse im Blick

Vorträge mit Humor und Pointen zum Zeitgeschehen, zu lokalen und überörtlichen Ereignissen, Gesangs- und Ballettgruppen werden den Gästen einen fröhlichen und vergnügten Abend bieten.

Nach den Sitzungen kann an der Sektor bis in die frühen Morgenstunden weiter gefeiert werden, so der Fastnachtskreis.

Eintrittskarten können an diesem Sonntag (10.) zwischen 11 und 12.30 Uhr im Kolpinghaus sowie während den Bürozeiten im Kolpinghaus dienstags zwischen 17 und 19 Uhr und zu den üblichen Geschäftszeiten bei der Firma Schilder-Roth in der Hauptstraße in Bensheim gekauft werden. zg

Eysoldt-Foyer

Letztmals Ulrike Hensels Arbeiten

BENSHEIM. Im Gertrud-Eysoldt-Foyer sind am Sonntag (10.) zum letzten Mal die Exponate von Ulrike Hensel zu sehen.

Unter dem Titel „Kosmos. Garten. Labyrinth“ – Malerei und Zeichnung – zeigt die Künstlerin ihre in den letzten Jahren entstandenen Arbeiten. Die geplante Öffnungszeiten von 11 bis 13 Uhr musste auf 16 bis 18 Uhr verlegt werden.

Die Künstlerin wird bei dieser „Finissage“ anwesend sein, teilte das Kulturbüro mit. zg

SpardaBaufiTop



Jetzt handeln!

Ihr Rest-Baudarlehen ab

2,95 %

Nominalzins p. a.

2,99 %

effektiver Jahreszins

Einfach Top! Die bessere Hälfte übertrifft alle Erwartungen.

Jetzt auch bei der Baufinanzierung. Denn sobald die Hälfte des Immobilienwertes erreicht ist, bieten wir Ihnen für den Rest den sagenhaften Niedrigzins von SpardaBaufiTop:

- bei Umfinanzierungen ■ bei Neufinanzierungen ■ bis zu 36 Monate im Voraus abschließbar ■ max. 50 % des Beleihungswertes ■ grundpfandrechtliche Besicherung ■ 3 Jahre Zinsfestschreibung ■ 1 % Tilgung p. a. ■ bis zu 5 % Sondertilgung p. a. kostenfrei ■ Mitgliedschaft und Gehaltskonto erforderlich ■ bonitätsabhängig ■ ab 100.000 Euro

Clever-Banking mit der Sparda-Bank.

Unverwechselbar. Jetzt wechseln! www.sparda-hessen.de

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG ■ Filiale Bensheim · Rodensteinstraße 19 · 64625 Bensheim

■ Weitere Informationen unter www.sparda-hessen.de/kredit-und-bauen.php und unter Fon 0 18 02 / 500 905 (6 Cent/Anruf aus d. dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif).